

## Befall von Buchsbaumzünsler

Laut Empfehlung der Landwirtschaftskammer NRW sollen die Besitzer von Buchsbaumpflanzen ihre Hecken oder Solitärgehäuche aktuell auf Befall mit dem Buchsbaumzünsler (*Diaphania perspectalis*) kontrollieren. Die Raupen dieses erst seit einigen Jahren bei uns auftretenden Schädlings können erhebliche Fraßschäden am Buchsbaum hervorrufen.

### Vorkommen

Der ursprünglich aus Ostasien stammende Buchsbaumzünsler tritt seit einigen Jahren auch in Mitteleuropa auf. Im Jahr 2007 wurden seine Raupen erstmals in Deutschland und in der Schweiz gefunden, zunächst in Baden-Württemberg im Raum Basel und am Oberrhein, anschließend auch in Hessen, Nordrhein-Westfalen und in den Niederlanden.

### Symptome

Die bis zu 5 cm langen Raupen des Buchsbaumzünslers fressen meist versteckt im Innern der Buchsbaumpflanzen, so dass oft der Anfangsbefall nicht bemerkt wird. Sicher zu erkennen ist der Befall an den typischen Gespinsten und Kotresten an Blättern und Trieben. Bei stärkerem Befall kann es bis zum Kahlfraß der Pflanzen kommen. Der Buchsbaumzünsler erreicht bei uns eine Vermehrungsrate von zwei bis drei Generationen im Jahr.



Bild 1: Befall mit Buchsbaumzünslers

### Maßnahmen

Eine mögliche chemische Bekämpfung ist aufgrund des dichten Wuchses vieler Buchsbäume oftmals erschwert. Bei Einsatz zugelassener Pestizide gegen den Buchsbaumzünsler muss die Behandlung während der Vegetationsperiode etwa alle 6 Wochen wiederholt werden.

Biologische Behandlungsverfahren sind derzeit noch in der Entwicklung. Die gute Nachricht: Untersuchungen mit dem Einsatz des Parasiten '*Trichogramma brassicae*' (parasitische Schlupfwespe) erreichen in Laborversuchen jedoch eine 100%-ige Parasitierung!

Bei Befallsbeginn oder nur geringem Befall im Haus- und Kleingarten kann bei früher Erkennung des Schadbildes auch das Herausschneiden der befallenen Pflanzenteile ausreichend sein.



Bild 2: Raupe des Buchsbaumzünslers

### Entsorgung kranker Pflanzenteile

Mit Buchsbaumzünsler befallene Pflanzenteile gehören nicht auf den eigenen Komposthaufen im Garten! Bei der Eigenkompostierung werden die für die Abtötung der Raupen erforderlichen Temperaturen - insbesondere in den Randbereichen der Rottekörper - nicht sicher erreicht. Auch durch die Lagerung kranker Pflanzenteile wird die weitere Vermehrung des Schädlings gefördert.

Anders sieht es bei der professionellen Rottesteuerung in Kompostierungsanlagen aus. Große Mieten erhitzen sich in kurzer Zeit so stark, dass ein Temperaturniveau von deutlich über 55 °C (für die Hygienisierung vorgeschriebene Mindesttemperatur) über mehrere Wochen hinweg auf das Rottegut einwirkt und der Buchsbaumzünsler sicher abgetötet wird.

Aber auch bei der professionellen Kompostierung gilt: Befallenes Material sollte unverzüglich verarbeitet werden, um die weitere Ausbreitung des Zünslers zu verhindern.

Weitere Informationen zum Buchsbaumzünsler finden Sie in einem Merkblatt der LTZ [www.landwirtschaft-bw.info](http://www.landwirtschaft-bw.info)